

Lehrer werden ohne Lehramtsstudium eingestellt

Beitrag von „MSS“ vom 30. Juni 2015 14:28

Ich war so eine Vertretungsstelle, bis ich dann mein Referendariat gemacht habe. Ich kann sagen, dass bei mir im Unterricht didaktisch nicht alles geil abgelaufen ist. Ungefähr so, wie bei einem Anfänger halt. Es fehlten die Routinen und die tausend kleinen Kniffe, mit denen man eine Stunde gestaltet. (Die SuS haben trotzdem was gelernt. Ansonsten würden die auch bei manchen vollausgebildeten Lehrern nichts mitnehmen.)

Im Referendariat habe ich dann recht viele andere Quereinsteiger erlebt. Es war anstrengend, aber lehrreich. Und sei es nur, dass es Verständnis für SuS in Prüfungssituationen erzeugt. 😊

Rückblickend als mittlerweile "richtiger" Lehrer muss ich sagen: Was wirklich geholfen hat, waren Solidarität und Hilfsbereitschaft der Kollegen. Ich kam nämlich einmal in den "Genuss", dass mir von Kollegenseite übelst in den Rücken gefallen wurde. Unnötig zu erwähnen, dass ich in der Klasse keinen Fuß mehr auf den Boden bekommen habe.

Also möchte ich um Folgendes bitten: Seid nett zu den Vertretungsleuten. Wenn sie kein totales Windei sind, haben sie eine beschissene Behandlung nicht verdient und sind dankbar für Hilfe. Sie entlasten das Kollegium. Sie fangen Ausfälle ab. Was ist es *ihre* Schuld, dass sich gerade kein "richtiger" Lehrer finden ließ?

Schon alleine der Ausdruck "richtiger" Lehrer lässt mich würgen. Klar, ich kann den Wunsch nachvollziehen, dass die Lehrerausbildung gewürdigt wird. Aber: Für den Moment sind es Kollegen.